

Jona: Gottes Gnade – billig oder teuer?

Bevor wir in das aktuelle Thema der heutigen Predigt einsteigen, werfen wir nochmals einen Blick zurück auf ein paar Aspekte, die wir bereits aus der Jona Geschichte gelernt haben.

Wir sind am Ende Predigt-Serie von Jona und haben gesehen, wie das Buch Jona eine Geschichte über uns selbst ist. Es ist die Geschichte von dir und mir, wie wir von Gott davonlaufen und wieder zurückkommen.

Um die ganze Tiefe der Geschichte Jona zu verstehen ist es wichtig, sich selbst mit Jona identifizieren zu können. Jona ist nicht nur der Prophet aus dem Alten Testament.

Sondern: Ich bin Jona. Du bist Jona.

Ich habe dann darüber gepredigt, wie Gott es manchmal zulässt, dass wir in unserem Leben den Boden unter den Füßen verlieren und fallen. Doch Gott wartet schon am tiefsten Punkt unseres Lebens, um uns wieder aufzurichten, wenn wir das wollen.

Letzte Woche hat uns David gezeigt, wie sehr Gott die Welt liebt und Gott will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. David hat uns sechs verschiedene Zugänge gezeigt, die es gibt, um das Evangelium zu verstehen und anzunehmen.

Verschiedene Zugänge zum Evangelium

- 1) Die Angst vor Gericht und Tod
- 2) Der Wunsch nach Befreiung von der Last der Schuld und Scham
- 3) Die Attraktivität der Wahrheit
- 4) Die Erfüllung unerfüllter existenzieller Sehnsüchte
- 5) Hilfe für ein bestimmtes Problem
- 6) Der Wunsch nach Liebe

Nimm dir mal kurz eine Minute Zeit und frage dich, was deine Motivation war, um die gute Nachricht von Jesus Christus in deinem Leben anzunehmen und an Gott zu glauben!

→ Wenn du noch keine persönliche Beziehung zu Jesus hast, was wäre dann der Punkt, weswegen du an Jesus glauben würdest?

Schauen wir uns jetzt an, was die Motivation der Menschen in Ninive war, an Gott zu glauben. Wir lesen dazu in Jona Kapitel drei Vers 4.

Jona 3,4: Jona ging in die Stadt hinein, und nachdem er einen Tag lang gelaufen war, rief er: »Noch vierzig Tage, dann legt Gott Ninive in Schutt und Asche!«

Jona predigte Gericht und Tod und die Menschen nahmen sich diese Predigt zu Herzen und kehrten um.

Jona 3,10: Gott sah, dass die Menschen von ihren falschen Wegen umkehrten. Da taten sie ihm leid, und er liess das angedrohte Unheil nicht über sie hereinbrechen.

Wir lesen hier, dass die Menschen von ihren falschen Wegen umkehrten. Wie diese Umkehr dauerhaft aussah, das beschreibt das Buch Jona nicht. In der aktuellen Situation taten die Einwohner von Ninive Busse und kehrten um, indem sie Sacktuch anlegten und ihr Haupt mit Asche bestreuten. Ausserdem fasteten sie und der Befehl ging aus, dass keiner mehr etwas Unrechtes tun durfte.

→ Dieses Verhalten bewegte Gottes Herz und er liess das angedrohte Gericht nicht über sie hereinbrechen. **Gott liess Gnade vor Recht walten!**

Ist Umkehr und der Empfang der Gnade tatsächlich so einfach? Reicht es tatsächlich, sich einfach zu Gott hinzuwenden?

Zu glauben, dass Jesus Christus für mich und für meine Sünden gestorben ist und ich diese Wahrheit mit dem Herzen glaube und mit dem Mund bekenne

→ und dann empfangen Sie Vergebung und ewiges Leben?

Ja, es braucht wirklich nicht mehr.

Paulus beschreibt das nochmals mit anderen Worten im Römerbrief.

Röm 4,4-5: Es ist doch so: Wenn ich eine Arbeit leiste, habe ich Anspruch auf Lohn. Er ist kein Geschenk, sondern ich habe ihn mir verdient. Aber bei Gott ist das anders. Bei ihm werde ich nichts erreichen, wenn ich mich auf meine Taten berufe. Nur wenn ich Gott vertraue, der den Gottlosen von seiner Schuld freispricht, kann ich vor ihm bestehen.

→ Wir alle verdienen die Gnade nicht, aber wir alle können sie empfangen!

→ Gottes Gnade ist ein Geschenk an dich und mich!

Gleichzeitig hat unser Glaube, unsere Umkehr zu Gott, Konsequenzen und Gnade ist deshalb auch keineswegs billig.

Dietrich Bonhoeffer, ein Theologe, der im Dritten Reich unter Hitler für seinen Glauben ins KZ ging und dort 1945 umgebracht wurde, hat sich in seinem Buch «Nachfolge» einige Gedanken zu Gnade und Umkehr gemacht. Vor allem prägte er die beiden Begriffe **billige Gnade** und **teure Gnade**.

So sagt Bonhoeffer: «Billige Gnade» ist «Predigt der Vergebung ohne Busse, ist Taufe ohne Gemeindegewissheit, ist Abendmahl ohne Bekenntnis der Sünden, ist Absolution ohne persönliche Beichte. Billige Gnade ist Gnade ohne Nachfolge, Gnade ohne Kreuz, Gnade ohne den lebendigen, menschengewordenen Jesus Christus.»

Wird die Gnade zu billig verschleudert, so gilt: «Was nichts kostet, ist nichts wert». Doch die Gnade war nicht billig, vor allem für Gott nicht. Er liess es sich viel kosten, nämlich das Leben seines Sohnes Jesus Christus! («Ihr seid teuer erkaufte.» (1. Kor 6,20))

Hier ein konkretes Beispiel für billige Gnade:

Vor einigen Monaten hatte ich euch ausführlich von unserer Arbeit in Rostock erzählt, als Jenny und ich mit ein paar anderen Leuten ein Gemeindebauprojekt verfolgten. Ich habe euch ein paar Personen vorgestellt, die zwar irgendwie eine Entscheidung für Jesus getroffen hatten, aber im Glauben nicht gewachsen sind. Mit den Lippen hatten sie bekannt, an Jesus zu glauben. Ohne mich jetzt über den ein oder anderen dieser Leute stellen zu wollen, sie waren und blieben verstrickt in Lüge, Betrug oder teilweise auch im Alkohol – und selbst als wir sie damit konfrontierten und ihnen Hilfe anboten, um davon loszukommen, waren sie nicht bereit dazu. Ihr Leben ging weiter wie zuvor. Das Angenehme aus dem Glauben wollten sie empfangen – Liebe, Gnade, Annahme, Barmherzigkeit, Vergebung, Ermutigung, Hoffnung – aber in ihrem Leben wollten sie nichts verändern.

Darum spricht Bonhoeffer auch von der teuren Gnade. Teure Gnade kostet auch uns viel! Zuerst einmal echte Busse, also die Umkehr von alten, selbstbezogenen Wegen hin zu Gott.

Die tiefe Einsicht, verkehrt gelebt zu haben, tut weh. Jesus ruft Menschen in die Nachfolge, auch uns. In seinen Fussstapfen unterwegs zu sein, ihn zum Vorbild zu nehmen, das soll unser Weg sein.

Die Gnade Gottes bedeutet auch, sich bewusst von der Sünde zu verabschieden. Gottes Gebote nicht nur zu hören, sondern auch zu tun. Jesus sagt mehrmals zu Menschen, die zu ihm kommen «sündige hinfert nicht mehr.» (Joh 5,14 und 8,11)

In Ninive taten die Menschen Busse, kehrten um und wollten kein Unrecht mehr tun!

Auch uns kostet die Gnade Gottes das Leben: Wir leben nicht mehr für uns, sondern für ihn. Wir schenken ihm unser Leben und er schenkt uns seines, das bis in Ewigkeit besteht. Paulus schreibt: «Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.» (Gal 2,20)

Darum hat Dietrich Bonhoeffer von der teuren Gnade gesprochen: Gnade, die wir zwar umsonst empfangen, die in uns aber einen Veränderungsprozess anstösst, der uns schmerzen kann.

Gnade ist ein Geschenk und gleichzeitig verändert Gnade dich!

Früher war ich mit meinen Worten sehr schlagfertig und schnell und habe mir gerne wortreiche Gefechte mit anderen Personen geliefert. Bis zu dem Tag, als ich Sprüche 10,19 gelesen habe.

Spr 10,19 Wer viele Worte macht, wird sicher schuldig – darum hält der Kluge sich zurück.

*Das hat mich im Herz getroffen und schliesslich verändert. **Jesus nachfolgen heisst, sich immer wieder zu verändern, sich immer wieder auf Gott einzulassen, Jesus jeden Tag ein Stück ähnlicher werden!***

Die Menschen in Ninive zeigten in ihrem Verhalten eine Umkehr, eine Veränderung, worauf Gott Gnade vor Recht walten liess.

Wie reagiert Jona darauf, dass Gott die Menschen in Ninive verschont?

Jona 4,1-3: Jona aber ärgerte sich sehr darüber, voller Zorn

betete er: »Ach, HERR, habe ich das nicht gleich geahnt, als ich noch zu Hause war? Darum wollte ich ja auch so rasch wie möglich nach Tarsis fliehen! Ich wusste es doch: Du bist ein gnädiger und barmherziger Gott. Deine Geduld ist gross, deine Liebe kennt kein Ende. Du lässt dich umstimmen und strafst dann doch nicht.

Darum lass mich nun sterben, HERR, das ist besser für mich als weiterzuleben!«

Jonas Auftrag war es, die Menschen in Ninive zur Umkehr zu rufen. Das ist ihm geglückt. Gratulation! Warum aber war er voller Zorn?

Sicherlich war Jona nach wie vor verärgert, weil diese gewalttätigen Heiden Anteil an Gottes Gnade haben sollten. Das sehen wir zumindest im weiteren Verlauf der Geschichte.

Vielleicht war Jona zornig, weil sein Wirken in Israel nicht dasselbe Resultat hatte? In Ninive, bei den Heiden, gibt es einen Aufbruch, aber in Israel kehrt niemand um.

Wir wollen nochmals in die Seele von Jona blicken, indem wir genauer hinschauen, was er da eigentlich sagt.

Jona 3,2: »Ach, HERR, habe ich das nicht gleich geahnt, als ich noch zu Hause war? Darum wollte ich ja auch so rasch wie möglich nach Tarsis fliehen! Ich wusste es doch: **Du bist ein gnädiger und barmherziger Gott. Deine Geduld ist gross, deine Liebe kennt kein Ende. Du lässt dich umstimmen und strafst dann doch nicht.**

Was Jona hier sagt, ist gewaltig! Stimmt das! Können wir tatsächlich tun und lassen was wir wollen, weil Gott sich umstimmen lässt und er uns sowieso nicht strafen wird? Das zumindest behauptet Jona.

Jona zitiert hier aus dem 2. Buch Mose. Er zitiert eine Stelle, in der Gott in einer Wolke herabkommt, um Mose zu begegnen. Gott zieht in einer Wolke an Mose vorüber und spricht dann folgende Worte (2Mo 34,6b-7a):
5 Da kam der HERR in der Wolke herab, trat zu Mose und rief seinen Namen »der HERR« aus.

6 Er zog an Mose vorüber und verkündete: **»Ich bin der HERR, der barmherzige und gnädige Gott. Meine Geduld ist gross, meine Liebe und Treue kennen kein Ende!**

7 Ich lasse Menschen meine Liebe erfahren über Tausende von Generationen. **Ich vergebe Schuld, Unrecht und Sünde, doch ich lasse nicht alles ungestraft. Wenn jemand an seiner Schuld festhält, dann muss er die Folgen tragen**, und nicht nur er, sondern auch seine Kinder, Enkel und Urenkel!«

Ja, Gott ist voller Barmherzigkeit und Gnade und seine Geduld ist gross. Doch wenn jemand nicht bereit ist, zu Gott umzukehren, seine Schuld zu bekennen und sich auf die Gnade Gottes zu berufen, dann wird das

Konsequenzen haben – dieser Mensch muss die Folgen seiner Lebensentscheidungen selbst tragen!

Gott fordert Gerechtigkeit ein, auch noch heute.

Was für ein Segen, dass wir uns auf Jesus berufen können, der alle von Gott geforderte Gerechtigkeit erfüllt!

Durch Christus sind wir versöhnt mit Gott.

An dieser Stelle macht Jona etwas, was die meisten vermutlich kennen. Er zitiert aus dem Wort Gottes, verdreht es aber so, dass es zu seiner inneren Haltung, vielleicht sogar zu seinem Gottesbild passt. Er nützt diesen wunderbaren Text, um seinen Ärger, seine Bitterkeit und sein Unverständnis Gottes Handeln gegenüber zu rechtfertigen.

Wann immer wir die Bibel lesen und darin hauptsächlich Bestätigung für unser Leben, unser Denken und unser Handeln suchen und finden, dann sollten wir gewarnt sein. Es könnte sich um ein selektives Lesen handeln, wobei wir nur die Dinge lesen und verstehen, die unserer Meinung entsprechen.

Wenn wir die Bibel mit der richtigen Einstellung lesen, entsteht eine Haltung der Demut, denn wir erkennen die Kritik des Wortes Gottes an uns und gleichzeitig dürfen wir uns durch Gottes Liebe und seine Gnade ermutigt fühlen.

Jona ist enttäuscht. Enttäuscht von Gott. Enttäuscht von dem Gott Israels, der sich anscheinend um die Heiden mehr kümmert, als um seine Kinder.

Das kennst du vielleicht? Wenn Gott nicht deinen Willen tut, dann verstehst du die Welt nicht mehr.

Ich bin Jona! Ich bete, aber Gott reagiert nicht. Ich habe Hoffnung und Vertrauen, aber Gott wendet sich mir nicht zu.

Gott handelt nicht, wie ich es will!

Jona beginnt, sich im Selbstmitleid zu suhlen. Er droht Gott damit, sich umzubringen. Er versucht, Gott zu beeinflussen.

Jona 4,3: Darum lass mich nun sterben, HERR, das ist besser für mich als weiterzuleben!«

Doch Gott wirbt um jeden Menschen! Wir werden nächsten Sonntag sehen, wie Gott auch weiterhin um diesen störrischen Propheten wirbt, der hin und hergerissen ist zwischen der Verehrung Gottes, der Gnade Gottes und der eigenen Selbstliebe.

Für uns bleibt für heute festzuhalten:

- 1) Gottes Gnade können wir nicht verdienen, aber wir alle können sie empfangen!
- 2) Gott lässt Gnade vor Recht ergehen, wenn wir uns ihm von ganzem Herzen zuwenden...nicht nur einmal, sondern immer wieder!
- 3) Sich Gott zuzuwenden hat Konsequenzen. Ich gehöre dann Jesus. Er darf über mich bestimmen. Gottes Gnade ist kostenlos, aber nicht billig. Sie hat Auswirkungen auf mein Leben.

AMEN

© Chrischona Amriswil
Sandbreitestrasse 1
8580 Amriswil
www.chrischona-amriswil.ch